© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

R. Lehr (Harburg) 45, 38. — Sperber: R. Lehr (Harburg) 49, 37. Storch: W. Bieling (Jena) 106; M. Riegel (Schlottau) 114; K. Samuel (Oppeln) 73, 22; P. Tiedgen (Elmsborn) 161. — Fischreiher: K. Zmudzinske (Elmshorn) 78. Kiebitz: E. Maass (Wangerooge) 53; R. Stadie (Greifswalder Oie) 52. Rotschenkel: J. Carrascosa (Santuca Barrameda, Spanien) 20. — Hohltaube: W. Bieling (Jena) 55; R. Lehr (Harburg) 31, 91, 100.

Beringungsergebnisse: Zurückgemeldet wurden bis 1928 einschließlich 2119 Vögel, 1929: 999 (2,9 %), 1930: 1304 (2,3 %), 1931: 1536 (2,2 %), 1932: 1693 (2,2 %), insgesamt also 7651 Vögel. Die Prozentzahlen der Gesamtsumme aller Wiederfunde bleiben mit 2,25 % auf der üblichen Höhe. Der Hundertsatz würde größer sein, wenn vorzugsweise Arten beringt wären, die viel verfolgt werden, und die schnell und viele Ergebnisse bringen. Die Zeichnung solcher Arten, vor allem von Koloniebrütern ist wichtig und wird gefördert. Ganz besonderen Wert hat aber die Vogelwarte Helgoland in den letzten Jahren auf die Beringung von solchen Arten gelegt, von deren Zugsverhältnissen man wenig wußte und die wichtige Beiträge zu verschiedenen Vogelzugsproblemen erhoffen ließen. Das sind die Kleinvögel und besonders die Sänger. Der Prozentsatz der Rückmeldungen ist bei diesen Arten z. T. verschwindend gering. Wenn aber große Mengen beringt werden (wobei es gleichgültig ist, ob von wenigen Beringern je viele Vögel oder — wie es meist der Fall ist — von vielen Beringern je wenige gezeichnet werden), dann bleiben auch hier die Erfolge nicht aus. Veröffentlicht wurden Ergebnisse (meist mit der Vogelwarte Rossitten zusammen) von Schwalben (Zug in Europa und Zwischenzug), Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Kohlmeise, Blaumeise[1]). 22 weitere Veröffentlichungen behandeln besondere, interessante Rückmeldungen beringter Vögel[2]).

Kurze Mitteilungen.

Ziehen die Geschlechter der Feldlerche (*Alauda arvensis*) im Frühjahr streng getrennt? Das Naturkundliche Heimatmuseum der Stadt Leipzig erwarb nach dem Kriege die GRIMMsche Balgsammlung, die neben Vögeln aus dem Leipziger Lande besonders viele Helgo-

1) s. Der Vogelzug 3, S. 10, 22, 105, 164, 169.

2) s. Der Vogelzug 2, S. 96 (Steppenweihen), 133 (Zaunkönig, Rotrückiger Würger), 135 (Storch), 136 (Rauchschwalbe), 176 (Austernfischer); 3, S. 24 (Storch), 36 (Rauchschwalbe), 39 (Storch, Kohlmeise), 74 (Nebelkrähe), 95 (Großer Buntspecht, Kuckuck), 96 (Sumpfrohrsänger), 141 (Fischadler), 142 (Wasserralle, Rauchschwalben), 143 (Rauchschwalbe), 182 (Kernbeißer), 184 (Lachmöwe).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

länder Belegstücke enthält. Oskar Grimm, der 1914 im Westen fiel, fertigte für die Vogelwarte Helgoland unentgeltlich Bälge und erhielt als Gegengabe dafür Vögel im Fleisch für die eigene Sammlung. Kürzlich sah ich die Feldlerchenserie durch und stellte dabei fest, daß 53 von Helgoland geliefert wurden. Ich wurde dabei an die Weigoldsche Schrift „Maße, Gewichte und Zug nach Alter und Geschlecht bei Helgoländer Zugvögeln" erinnert und sah nach, was Weigold von der Feldlerche auf Seite 15/16 diesbezüglich berichtet.

Hinsichtlich des Frühjahrszuges der Feldlerche ergibt sich nach seiner Zusammenstellung auf Seite 16, daß Weibchen nur in der Zeit vom 7./8. III. bis 22. V. erlegt wurden, während Männchen für die Zeit vom 12. I. bis 17. III. nachgewiesen sind. Daraus folgert Weigold, daß wir bei der Feldlerche im Frühlinge auf dem Zuge eine so scharfe Trennung nach Alter und Geschlecht hätten, wie es wohl einzig dastünde.

Meine Zusammenstellung der Helgoländer Feldlerchen aus der Grimmschen Sammlung ergibt folgendes Bild:

32 ♀ datieren:	I.	3.	29.		II.	11.	18.		III.	11.	14.	19.	20.	22.	23.	25.	27.		V.	4.
Stck.:	2	1			2	2				2	5	3	2	3	1	6	1			1
20 ♂	I.	12.	26.	29.	31.	II.	11.	18.	25.	27.	III.	17.								
	2	1	7	1		2	3	2	1		1									

Es zeigt sich also, daß im Frühling 1914 der Zug der Feldlerche auch schon im Januar begann, jedenfalls an warmen Tagen; denn Dr. Drost hat in seiner Arbeit „Ueber Vogelwanderungen in den Wintermonaten" (erschienen in Verh. des VI. Intern. Orn.-Kongr. Kopenhagen 1926) nachgewiesen, insbesondere auch an dem Beispiel der Feldlerche, daß zwischen Vogelzug und den warmen bezw. kalten Luftströmungen ein enger Zusammenhang besteht. Jedenfalls wäre aus obiger Uebersicht festzustellen, daß 1914 der Frühlingszug der Feldlerche nicht die scharfe Trennung nach den Geschlechtern zeigte, wie es Weigold behauptet.

Bezüglich der Maße und Gewichte möchte ich folgende Gegenüberstellung anfügen: Flügelmaße nach Weigold: 158 ♀: 92—108, 52 ♂: 109—120. — Flügelmaße nach Grimm: 32 ♀: 95—105, 21 ♂: 100—117. Gewichte nach Weigold: 29 ♀: Durchschnitt 39,5 (22—45,5), 8 ♂: Durchschnitt 40,5 (31—47). — Gewichte nach Grimm: 32 ♀: Durchschnitt 35,5 (28—40), 21 ♂: Durchschnitt 46,5 (28—55), 2 ♂ mit 28 g, 1 mit der Bemerkung „Abgemagert". **Robert Gerber.**

(An viel größerem Material kam S. Saxtorph zu folgendem Ergebnis: in den Frühjahren 1911—1914 fielen an dänischen Leuchttürmen ♀ etwa vom 3. II. bis 25. IV. (Gipfel 18. II. und 23. III), ♂ etwa vom

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

3. I. bis 31. III. (Gipfel 7. II.). Näheres siehe Dansk Orn. For. Tidsskrift **12,** 1917, S. 1—61; diesbezügliche Graphik ist übernommen von Schüz in „Aus der Heimat" **42,** 1929, S. 82. Die Schriftleitung.)

Zieht der Eisvogel (*Alcedo a. ispida*)? Im „Atlas des Vogelzugs" von Schüz und Weigold heißt es vom Eisvogel: „Standvogel, allenfalls Strichvogel. Ein britischer Eisvogel aus Berkshire befand sich nach Jahresfrist (1. August) in Essex, etwa 75 km entfernt. Sonst Funde am Ort". Solche letzterer Art erzielte die „Zweigberingungsstelle Marburg/Hessen-Nassau der Vogelwarte Helgoland" auch in großer Zahl; sie sollen später zusammen mit den Erfahrungen über den jahreszeitlichen Bestandswechsel veröffentlicht werden. Bei dem bisherigen Fehlen deutscher Fernfunde bringe ich hier einige Rückmeldungen von Eisvögeln, die wir in Hessen-Nassau beringten und aus größerer Entfernung gemeldet bekamen.

Nr. 875 564 alt beringt 1. Juni 1931 am Nistplatz bei Weinähr (Unterlahnkreis); daselbst wiedergefangen 6. 6. 1931; wurde 19. Februar 1932 bei Hasmstede auf der Insel Schouwen, Holland, tot gefunden; Entfernung etwa 320 km. (Beringer: W. Sunkel). —

Nr. 707 328 (alt oder flügge) beringt 18. Juli 1931 Haiger; am 28. Oktober 1931 geschossen bei Finnentrop (Westf.), etwa 55 km entfernt. (Beringer W. Sunkel).

Nr. 816 962 A: beringt 2. Oktober 1932 Hermannstein bei Wetzlar an der Dill am 31. Oktober 1932 in Heldenbergen (Hessen) tot gefunden; Entfernung etwa 50 km; Beringer: W. Reuschling, Hermannstein). —

Nr. 710 947 bei Oberkaufungen (bei Kassel) am 2. August 1931 beringt wurde am 20. August 1931 bei Gräfinau/Ilm in Thüringen tot gefunden (ca. 110 km).

Die 3 folgenden Stücke wurden von mir nestjung beringt: 886 591 wurde am 13. Juni 1931 bei Wirzenborn (bei Montabaur) beringt und im Februar 1932 bei Saverne (Zabern, Bas-Rhin) in Frankreich geschossen; ca. 200 km entfernt. Eisvögel 74 993 und 74 997 wurden als Geschwister 29. Mai 1930 bei Weinähr beringt; 74 993 wurde 11. Oktober 1931 bei Estissac (Aube) in Frankreich geschossen (ca. 360 km entfernt); 74 997 wurde 17. Januar 1933 12 km rheinabwärts von Koblenz tot gefunden (Luftlinie vom Beringungsort etwa 25 km; doch wird der Vogel wohl an Lahn und Rhein entlang geflogen sein).

Weitgehende Schlüsse aus den wenigen Wiederfunden unserer hessen-nassauischen Eisvogel zu ziehen, ist verfrüht; die Daten zeigen aber, daß auch der Eisvogel bis zu einem gewissen Grad zieht diese Annahme wird gestützt durch die Wahrnehmung, daß zu gewissen Zeiten Ansammlungen von (durchziehenden) Eisvögeln an günstigen Stellen vorkommen, und durch die planmäßigen Kontrollfänge, die wir an geeigneten Wasserläufen mehrere Jahre hindurch durchführten Zur abschließenden Bearbeitung des vorliegenden Materials sind mir Beob-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

achtungen über Standortsverhältnisse und etwaige Zugerscheinungen des Eisvogels willkommen.

(49. Ringfund-Mitteilung Helgoland.) **Werner Sunkel**, Bad Ems.

Ausländische Beringungszentralen (siehe **1**, S. 130, 178, **3**, S. 138). Kopenhagen. Ringe mit „Zoological Museum Copenhagen" wurden 1926 von A. Bertelsen in Westgrönland (vgl. Atlas des Vogelzugs unter *Rissa tridactyla*) und ab 1928 von A. Taaning am Ringköbing-Fjord in Jütland (siehe Fabricius und Taaning, „Vogelzug" 1931, S. 170—173) verwendet. 1931 begann R. Hørring vom Zool. Museum Kopenhagen aus mit Mitarbeitern zu beringen (1931 etwa 1100, 1932 etwa 2325 Vögel); erster Bericht erschien unlängst von R. Hørring in Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren. **92**, S. 452—454 („Vz." S. 40). Außerdem wird nach freundlicher Mitteilung von Herrn R. Hørring (Universitetets Zoologiske Museum) von Alwin Pedersen in NO-Grönland mit solchen Ringen beringt.

Tunis. Die durch Rückmeldungen holländischer, deutscher u. a. Ringvögel verdiente Station Océanographique de Salammbô, Régence de Tunis, beringte 1932 nach freundlicher Mitteilung ihrer Leitung eine Anzahl dort brütender Kormorane mit Ringen „Station Océanographique Salammbô Carthage (Tunisie)". Schriftleitung.

Schrifttum.

Allgemeines.

Aschenborn, C. Rossitten. Vom 4.—24. September 1932. Gefiederte Welt **62**, 16, S. 183—186 und 17, 194—196, mit vielen Bildern.

Banzhaf, W. Vogelzugbeobachtungen auf der Greifswalder Oie im Herbst 1931 und 1932; Dohrniana **12**, S. 154—178. — In Fortsetzung seiner früheren Arbeiten (Dohrniana 11 und „Vogelzug" 3) und der Arbeit von H. Sturm gibt Vf. einen monographischen Ueberblick über den Herbstzug auf der Oie, deren Wichtigkeit für den Vogelzug immer deutlicher wird. Sie fängt einen Teil des Durchzugs über Bornholm und auch wohl unmittelbar von Schweden ab, ferner der pommerschen Küste (wozu der Ringstar Helgoland-Usedom paßt, den ich nicht für skandinavischer Herkunft halte). Mehrere Ringfunde erhärten die aus den Beobachtungen gezogenen Schlüsse, vor allem die Feststellungen auf Feuerschiff Adlergrund halbwegs Bornholm (vom 29. IX. bis 6. X. 1932). Sehr willkommen neue Schnelligkeitsmessungen an Durchzüglern, die im großen Ganzen den Thienemannschen Zahlen entsprechen, nun aber auch an weiteren Arten versucht sind (Wespenbussard 45 km, Rauchschwalbe 44 km, Erlenzeisig 51 km, Wiesenpieper 53 km). Schüz.

Cathelin, F. La Pathogénie des Migrations. Prescience cosmique des Le Gulf Stream Aérien; L'Oiseau **3**, 1, 1933.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 4_1933

Autor(en)/Author(s): Sunkel Werner

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 134-137